Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-147686-p0001-9

Z Z 8
o

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-147686-p0002-4

Vnnser von Gotts genaden Moritzen Hertzogen zu Sachssen/ Landtgraffen in Döringen/ vnd Marggraffen zu Meissen warhafftiger bericht/ welcher gestalt sich Hertzog Heinrichs von Braunschwigk vnd seines sones Hertzog Carln Ergebunge/ in dem nechstvorschinen fünffvndvierzigsten jar zugetragen/ wider die vnwarhafftigen Leute/ welche zu vnserm vnd anderer vnglimpffe einen andern selbst ertichten/ vnerfintlichen vnd vnwarhafftigen bericht/ ausbreiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-147686-p0004-5

WIr achten one noth/ die gelegenheit jtziger leuffte/ jemands zu erinnern / denn sie an jnen selbs/ also geschwinde vnnd ferlich/das Gott vmb sein genade fürderlich zu bitten/ vnd dätzs zum höchsten von nöten/das solcher leuffte/dermassen wargenomen/ domit den auswendigē Feinden/ mit widerstand begegenet / vñ die innerliche kriege/ inn dem heiligen Römischen Reiche / vornemlich Deutscher nation/so viel müglich/ vorhütet werdē.

Welcher gestalt aber wir/ als ein junger Fürste/ zu solcher der Christenheit höchster notturfft geneigt/das wöllen wir vnsere ördentliche Oberkeit/ vnd andere/die dauon wissens haben/ besagen lassen.

Vnd nach dem in solchen leufften / eine jede des kriegsvolcks versamlunge / do die inn keines benanten / oder eines zum schein gerümpten Herren/ namen gschicht/billich vordechtig/Vnnd sich denn des nechst verschienē fünffvñvierzigstē jars/in dem land zu Hadeln/Kriegsvolck zu Ros vnnd Fus/versamlet / vnnd erstlich den Herrn nicht nennen wöllen/ Darnach aber den König zu Franckreich / als jren herren/ ernennet / hat vns solcher versamlunge vnd vordachts halben / der Landtgraffe zu Hessen / geschrieben/ Vnnd souiel seiner Liebd derhalben vorkommen/vermeldet.

Vnnd wiewol solcher versamlunge / verdacht/ mehr denn in einen weg zu bedencken gewesst/ so ist doch letzlich an tag kommen / das obgemelt kriegsvolck/ Hertzog Heinrichen von Braunschwigk/ zustünde/ jme gemehret/ vnnd sich in seinen dienst versprochen hetten/ vngeacht/ ob Christoff von Wrisbergk/ als der öberste vnd andere / solchs zuuor zum höchsten verneint.

Dieweil denn nicht vormutlich/ das inn Hertzog Heinrichs / der selben zeit vermügen / ein solch stadlich kriegsvolck/ zu besolden/ ist leichtlich zu erachten gewesst/ das entweder Hertzog Heinrich/ zu solcher besoldunge einen vorleger haben / oder sonst des vornemens sein müste/ ein vnruhe in Deutscher nation/ in andere wege zu erweckē/ welchs deñ nicht allein/ dem Churfürsten zu Sachssen/ vnnd Landgraffen zu Hessen / als vnsern freunden / Sondern auch vns/ vnd andern nachteilig het werden mögen/ Sonderlich vnd zuuorn/ weil wir gewusst/ das die Römische Keiserliche Maiestat / vnser aller gnedigster herre/ Hertzog Heinrichen friede geboten/ vnd auch gnedigst geneigt vñ erbottig gewesst/ sein Land mit einer billichen mas zu sich zu nemen.

Dieweil wir denn / von obgemelten vnsern freunden/ dem Churfürsten zu Sachssen/ vnd Landgraffen zu Hessen/ vmb hülffe/ zu rettunge jrer liebden Lande angesucht / Vnd wir jren Liebden/ dermas / wie auch vnsere Vorfarn/ vorwant/ das wir

sie

sie inn solchem falle/nicht zu verlassen gewusst/ haben wir vns / wiewol mit vnserm mercklichen vnstatten/ vornemlich vnsers Leibes schwachheit halben/mit etlichen Reutern vnd Knechten/ jren Liebden/ zu derselben defension/zu zuziehen erhoben.

Wir hetten aber zum liebsten gesehen / das Hertzog Heinrich/ über obgemelth/der Römischen Keiserlichen May. genedigst erbieten/diese vnruhe nicht erweckt/ oder das er douon / were abgewiesen/ wie wir denn derhalben / an die Römische Königliche Maiestat/vnsern allergenedigstē herren geschrieben.

Als wir aber mit vnserm Kriegsvolcke/ in vnser stad Pegaw kommen/ hat vns Marggraff Hans zu Brandenburgk/geschrieben/ Ob wir vns/ neben seiner liebd/ einlassen wolten / die sache / zwischen/ den Chur vnnd Fürsten / so die mitbelangen thut/ an einem / vnnd Hertzog Heinrichen von Braunschwigk/ andermteil/ gütlich zu vertragen / Darauff / wiewol wir des / allerley bedencken gehabt/ seind wir dieser meinung worden / wo beide teil/ vnsere vnterhandlunge leiden könten/das wir an vnserm fleisse nichts wolten erwinden lassen/ wie wir denn Marggraff Hansen/ vnd auch dem Landgrafen zugeschrieben.

Nach diesem/ seind wir nicht alleine von vnnsern Graffen/ Sondern auch/ vnserm lieben schwager/ Hertzog Erichen zu Braunschwigk vnd seiner

Liebden Mutter/ vmb solche vnterhandlunge/ angesucht.

Als wir aber fürder des zugs kegen Mülhausen komen/ hat Hertzog Heinrich von Braunschwigk/ an vns geschrieben/ vnnd wissen wöllen/ wes er sich zu vnns solte versehen. Dorauff wir jme zu antwort geben/ Sein Land gehe vns nichts an/ Vnnd do er vnsere vnterhandlunge / auch billiche weisunge/ nicht leiden wolte / könten wir vnsere freunde mit hülffe vnnd Rath nicht verlassen / Wie solcher brieffe Copey/am ende/ Hertzog Heinrichs mit A. vnd vnsere mit B. gezeichent zu befinden.

Nach diesen/ seind etliche mehr schreiben zwischen vns/vnd Hertzog Heinrichen ergangen/in welchen er vns/gütliche handelunge eingereumpt/ Dorauff wir jme zugeschrieben/das wir vnsere Rethe/ auff Sonabend den siebenzehenden Octobris zu jme schicken wolten/wie er denn jrenthalben ein schrifftlich geleite übersendet / Es hat aber Hertzog Heinrich solchs nicht erwartet/sondern mit eins teils seines kriegsvolcks an demselben Soñabend/des Landgraffen Leger/ nahent gezogen / in willen/ sein heil zu versuchen/dardurch er vns wol vrsach geben/ von der handlunge abe / vnnd vnsere freunde/ mit hülffe vnd Rath/nicht zu verlassen/ wie wir jme von Mülhausen aus / geschrieben. Wir haben aber bedacht/ die geferlichen leuffte / die des Türcken halben vorstehen/vnd das viel guter Leute auff beiden seiten gewesen/

wesen / die billicher kegen dem Türcken solten gebraucht / denn dergestalt / von einander beschedigt werden/Darumb wir Hertzog Heinrichen weitter geschrieben/besage der Copey mit C.

Vnd ob wol Hertzog Heinrich/ vns wider geschrieben/ vnd vnsern Rethen/ das Geleithe erneweret/ inhalts der Copey / vnter dem buchstaben D. So hat er doch derer abermals anders nicht erwartet / denn das er des Sonntags mit allem seinem kriegsvolcke zu Ros vnd Fus/ des Landgraffen leger nahent gezogen / vnnd sein heil mit aller seiner macht versucht/ Aber vngeachtet des/haben wir vnsere Rethe zu jme reiten/ vnd einen tag anstand machen lassen/damit wir vns/mit jm/ möchten personlich vnterreden.

Welcher gestalt aber solcher anstand bey dem Landgraffen schwerlich zu erhalten / vnnd wie sein Liebd vnnd die andern / zu dem gütlichen handel schwerlich zu vormügen gewesen / das können sein Liebd vnd die andern / so dauon wissens haben/ grüntlich berichten / So haben wir des vor vnser person auch gut wissen.

Wir aber haben vns inn solcher vnterhandlunge/ als einem Ehrlichen/ Christlichen Fürsten gebürt/vnd anders nicht/ verhalten/ vnd beiden teilen allerley vmbstende/Vornemlich die vorstehende gefahre/des Türcken halben/mit fleis erinnert/ vnnd jnen zu dem vertrage/ trewlich vñ fleissig gerathen.

Wir

Wir haben auch vnsere Vorschlege zu solchem vertrage/ also gerichtet/das freuntschafft friede vnd einigkeit/ dardurch hette wider auffgerichtet/ vnnd der vorstehende schaden vnd nachteil mügen vorhütet werden.

Denn es wirdt Hertzog Heinrich vnnd alle die jenigen/ so er am Montage hernach in dem Closter Wybershausen / inn der handlunge bey sich gehabt/ bekennen müssen/wie getrewlich wir jnen/ der vorstehenden schwinden leuffte erinert/Das wir auch/ als der vnterhendler/ diese Vorschlege gethan/ dardurch Er/vnsers verhoffens/ zu seinen Landen vnd Leuten/ auch mit vnsern zFreunden / vnnd den andern / inn vorige freuntschafft vnnd einigkeit hette kommen mögen/ wie denn solchs vnsere schrifftlich/ jme übergebene vorschlege/thun besagen.

Was jn aber verursacht / die selben vnsere billiche/ gleiche/ friedsame vnnd freuntliche vorschlege/ nicht anzunemen / das können wir nicht ermessen/ Wir aber können mit warheit schreiben / das wir vnserm herrn Vatern seliger gedechtnus / wue sein Liebd noch am leben were/ Oder vnserm leiplichen Bruder/ oder auch vns selbs / wue jren Liebden oder vns/ vnsere sachen/do Gott vor sey/ also zustünden/ wie Hertzog Heinrichs sachen domals gestanden/ solche vorschlege nicht wüsten zu widderrathē/ Also gantz trewlich vnnd freuntlich haben wir diese sachen / zu beiden teilen gemeint / Denn vnser gemüt

mût ist dahin gericht gewesst / souiel mit allerseits fried vnnd ruhe / hette geschehen mögen / Hertzog Heinrich sein wider begerte Land vnd Leute / auch vnserer freunde vorige einigkeit vnnd freuntschafft zu gönnen / vnnd darzu nach vnserm besten fleisse zu fördern.

Das vns aber darauff die volge entstanden / das müssen wir dohin stellen. Were aber jmand / der vns solche vnsere trewe wolmeinunge / zu einem geferlichen verzugk / oder sonst anders deuten wolte / der thut vns doran öffentlich vnrecht / vnd nicht / wie einem Erlichen / redlichen manne gebürt / darinnen wir keinen zuuerschonen wissen.

Als vns aber / wie obgemelt / die volge vnserer wolmeinlichen vorschlege vnd handlunge / an dem Montage in dem Closter entstanden / haben wirs / in warheit / nicht gern vernomen / Vnd ob wir wol zuuorn / aus Mülhausen Hertzog Heinrichen vnser gemüt zügeschrieben / das wir auff denen fall vnsere Freunde / mit hülffe vnd rath / nicht wüsten zu verlassen / So haben wir doch neben vnnserm freuntlichen vnnd lieben brudern herrn Augusto Hertzogen zu Sachsen etc. noch eine verwahrunge stellen lassen / vnd die Hertzog Heinrichen bey vnserm Trommeter folgendes dinstags zugeschickt / vnnd seind desselben Dinstags mit vnnserm krigesvolcke / inn des Landgraffen Leger gezogen.

Bemelts Dinstags / haben Hertzog Heinrichs

an vnsere Rethe/vnd vnsere Rethe wider an sie/ geschrieben/wie vnter dem buchstaben E. zu befinden/ Vnd ist aus derselben vnserer Rethe antwort/ deutlich vnnd klerlich zu vernemen / das der Landgraff vnd die andern zu keiner gütlichen handlunge weitter zu vermügen gewest/So hat auch Hertzog Heinrich aus vnser anderweith verwarunge zu verstehn gehabt/das wir ferner zu handeln nicht bedacht gewesst.

Nach diesem seind wir mit dem Landtgraffen vnd dem gantzen helen hauffen/nach Hertzog Heinrichs Leger gezogen/Vnnd als die hauffen einander nahent kommen / vnnd die Feindtliche handlunge beiderseits angegangen / Ist einer / der sich nennet Friderich Speth/ mit einem Trommeter/ vor vnsers teils hauffen kommen/ vnd vns durch den selben Trommeter bitten lassen/ das wir vnsere Rethe zu jme schicken wolten/sprache mit jme zu halten/vnd ist Hilmar von Mönchhausen mittekommen/ vns/ seiner sachen halben/ weil er/ als vnser bestelter diener/von vns abgefordert/ anzusprechen / Als haben wir etlichen vnnsern Rethen befolhen/ sie zu hören/ denen haben sie dazumal vormeldet/ das sie auff vnsere inn dem Closter vorgeschlagene mittel/die sache gerne vertragen sehen wolten/ Mit bitte/ das vnsere Rethe wolten helffen verhüten / das so viel Christlichs geblüts nicht vergossen würde / welchs vns vnsere Rethe also berichtet / Darauff wir als der Fürst/

Fürst/so alle schedliche weiterunge dis fals/aus ob=
gemelten vrsachen / auff solch ansuchen nachmals
zum liebsten hette vorkommen helffen / nach dem
Landgraffen geritten/ das selb seiner Liebd anzuzei
gen/Es hat vns aber sein Liebd/ solchs von vnns zu
hören/etwas auffgezogen / Vnd ist selbs zu Friderich Spethen vnd Hilmar von Mönchhausen/ die auff antwort gewartet/ geritten / vnnd angezeigt/ Wo sich Hertzog Heinrich vnnd sein Son / an jnen den Landgraffen nicht ergeben wolten / dörffte es keiner handlunge/ das solten sie jrem herrn Hertzog Heinrich vermelden. Dorauff sie vns gebeten/ das wir wolten helffen / damit sie eine bessere antwort von dem Landgraffen bekommen möchten/Als haben wir jnen geantwort/ Jr habt gehört/ was euch der Landgraff zu antwort geben hat / Ist nu Hertzog Heinriche etwas doran gelegen / das er vns ansprechen wil / so seind wir vnbeschwerdt/ zu jme über den graben zu reiten/ vnd vns mit jm zu vnterreden/welchs sie angenomen / Hertzog Heinriche anzuzeigen.

Vnnd als Hertzog Heinrich vnnd wir/ beiderseits einer von dem andern diesen verstand gehabt/ das wir zu vnd voneinander sicher kommen solten/ Seind wir Hertzog Heinrichen durch den graben entkegen geritten.

Als wir aber zu samen kommen / hat kein teil den anfang der reden machen wöllen/ Als haben

wir letzlich diese wort kegen Hertzog Heinrichen gebraucht / Herre was seid jr zuthun bedacht / denn wir vns wol versehen / Speth vnnd Mönchhausen würden Hertzog Heinrichen nicht verhalten haben / das der Landgraff begert / das Er vnd sein Son / sich an sein Liebd ergeben solten / Als hat vns Hertzog Heinrich geantwort / mit diesen worten / Ich bin bedacht / alles zuthun / das mir nicht vnehrlich ist / Dorauff wir weitter gefragt / was er denn zuthun bedacht / Darzu er geantwort / Ich were bedacht die Artickel anzunemen / die ewer Liebd in obgemeltem Closter vorgeschlagen / vnnd dorauff diese sache vertragen zu lassen / Darzu wir zu stund geantwort / wir wösten darauff nicht zu handeln / denn wir vermerckten / der Landgraff wölte in keinen andern wegk willigen / denn das Er vnd sein Son sich an jnen ergeben / Er würde auch auff diesen tag schwerlich eine bessere richtunge bekommen.

Wir haben jm auch nach gestalten sachen nicht anders zurathen wissen / Denn er wirdet in keiner abrede sein / das jnen Wrisbergk / kurtz zuuorn / vielleicht der nicht bezalunge halber / inn einem Closter zwencklich gehalten / Darumb er sich auff seinen abzug nichts bessers bey etzlichen zu versehē gehabt / Wie denn Hertzog Heinrich vnd seine Befelchs leute am besten wissen / ob sie den abent zuuorn / zum teil zweispeltig wurden / vnnd einander abgedanckt haben oder nicht. So haben wir auch gesehen / das

sich

sich seine Knechte zeitlich auff den weg gemacht/ vnd den Heuffen den rucken gewandt / wie er sich denn hernach beklagt/das der Wrisbergk an jme erger/ denn an dem Landgraffen gehandelt/ Zu deme haben wir sein bekommert gemüt bis an die threne seiner augen vormerckt/ Denn er on zweiffel allerley vmbstende/die wir alhier nicht erzelen/ vnd sonderlich ditzs bedacht/vnd vor augen gesehen/das sein Volck vnd Er/ des tages/ sich keines Siegs zu vertrösten gehabt.

Er ist aber bey vns sicherer / denn wir bey jme/ gewesst / Denn er einen graben zwischen gehabt/ durch denen wir zu jme / vnd er nicht zu vns / geritten.

Als er sich aber entlich kegen vns vornemen lassen/das er sich sampt seinem sone/an den Landgraffen ergeben wolte/ Seind wir zu dem Landgraffen geritten/ seiner Liebd solchs angezeigt / vnd von derselben so viel vermarckt / das er Hertzog Heinrichen Fürstlich halten wolte / Mitler weile ist Hertzog Heinrich jenseid dem Graben sicher / sonder geferde halten blieben/Vnd hette seins gefallens abe reiten/ auch sich nachmals stadlich vnd wol bedencken können / wie denn gesehen wurden / des er mit etzlichen der seinen / die domals bey jme gehalten / mitlerzeit hin vnnd wider geritten / vnnd sich mit jnen vnterredt/Hernach haben wir einen vnserer Rethe zu jm geschickt / vnnd jme anzeigen lassen / Wo er das zu

thun bedacht/ wie er vns letzlich angezeigt/ vnd wir von jme abgescheiden/ so möchte er kommen/ Dorauff ist er gutwillig über den Graben geritten / vnd sich zu dem Landgraffen vnd vns genehet / do er one das/ vnnd wo es seine meinung nicht gewesst were sich zu ergeben / hindersich zu den seinen sicher hette reiten mögen.

Aber die zeit weil wir mit jme jenseit des Grabens geredt/ hat der Landgraff mit seinem Kriegsvolck hart hernach gedrungen / vnnd feindtlich geschossen/ darümb wir in einer vngedult zu rücke geschickt/ vnd anzeigen lassen / das sein Liebd gemach thun wolte / Den wir haben bedacht / weil Hertzog Heinrich vnd wir auff vngeferlich zu vnd abereiten/zu samen geritten/do jme darüber einiger gewalt solte begegnen / das solchs wider das zuentpieten/so wir einander/wie oben gemelt/des sichern zu vnd abereitens halber/gethan/sein würde / Es hat auch darauff der Landgraff gemach gethan/vnnd ist Hertzog Heinrich kein gewalt noch gefahr begegnet.

Als aber/ wie gemelt / Hertzog Heinrich nach vnserm von jme abreiten / mit einem vnnserer Rethe/denen wir (nach dem wir erst zu dem Landgraffen geritten) wider zu rucke zu jme geschickt / gutwillig / one einigen zwangk / not / oder gefahr hernach geritten / Seind wir jme einen teil des wegs/ ehrerbittunge halber / nach dem er elter ist deñ wir/

entke=

entkegen/vnd mit jme zum Landgraffen/ geritten.

Do aber Hertzog Heinrich/sein Son/der Landgraff vnd wir zu sammen kommen/ haben sie/ Hertzog Heinrich vnd der Landgraff kegeneinander geredt/wie sie sich des beiderseits wissen zu erinnern.

Nach welcher vnterrede der Landgraffe dieser wort gebraucht/ So wil also Hertzog Heinrich vnd sein Son sich an mich ergeben / Darzu wir / auch Hertzog Heinrich stiller geschwigen / vnnd können nicht wissen / ob es Hertzog Heinrich gehört oder nicht / Es hat aber der Landgraff zum andern mal die vorigen wort ernewert / vnnd gefragt / Ob sich Hertzog Heinrich vnnd sein Son an sein Lieb ergeben wolten/ Darzu hat Hertzog Heinrich one allen gezwangk oder nötigung gesagt / Ja / ich wil mich sampt meinem Son an dich ergeben/ Vnd wir hetten leiden können/ were es sein gemüt entlich/ sich nicht zuergeben gewesst/das er vns/ oder dem Landgraffen sollichs angezeigt / So hett er widerumb zu den seinen sicher kommen sollen.

Darauff hat der Landgraff etzliche vom adel verordent/ die auff Hertzog Heinrichen warten solten / welcher eins teils gehort / das er sich kegen vns beklagt/wie böslich Wrisberg an jme gehandelt.

Aus dem allen hat menniglich zu vernemen/ das wir vns / auff obgemelter / Hertzog Heinrichs die zeit Diener ansuchen / nicht anders denn einem Ehrlichen/redlichen Fürsten/dem der fried geliebt/

vnd

vnd nachtheilige weiterunge vnd blutuergiessen / in dem heiligen Reiche Deutscher nation / zum höchsten entkegen ist / verhalten / vnnd Hertzog Heinrichen / mit keinen geferlichen worten inn not bracht / noch einen gefehrlichen / verfengklichen oder böslistigen rath gegeben / Sondern was durch vns geschehen / das ist gantz guter / auch freuntlicher / ehrlicher vnd gar keiner andern meinunge bescheen / Vnd wir könten leiden / wo man vns in einen vnehrlichen verdacht ziehen wolte / das wir an der Hitwoche von Hertzog Heinrichs dienern werē vnangelanget blieben / vnnd die ding also ergangen / wie es des tags scheinlich vor augen gewesst / Doch hetten wir mit den Ehrlichen leuten mitleiden / die vnsere auffrichtige vnd Fürstliche wolmeinunge erwegen / vnd vns darumb vnterthenig danckbar sein möchten.

Wir haben auch dazumal denen willen gehabt / Hertzog Heinrichs halber / als eines betrübten Fürsten mitleidlich / vnd der andern halben / domit die sache nachmals beiderseits möchte jre endtschafft gewinnen / vnd zu vertragk bracht werden / vns weitter in handlunge einzulassen / Vnnd derhalben nach geschehener ergebunge / vnnsere Rethe zu Hertzog Heinriche vnd seinem Sone gegen Zigenhain vnnd Cassel geschickt / jme solchs vnd vnsern freundlichen willen anzeigen lassen / des er sich kegen vns freuntlich bedanckt / vnnd gebeten / das wir das beste thun wolten / das die sache zu einem guten ende möchte gebracht werden.

Dor-

Darauff haben wir vnsern fleis nicht gespart/ vnnd nicht allein dem Landgraffen derhalben geschrieben/ Sondern vnsern Secretarien mehr denn eins/hernach vnsere Rethe zu seiner Liebd mit fleissiger schrifft / werbunge / bitte vnnd anhalten geschickt/ Vnd als sein Liebd den handel von sich auff die Einungsverwandten Stende geschoben/ haben wir nicht vnterlassen / vnnsern Geschickten / kegen Franckfurt an Meyn zu der selben Stenden Rethen vnnd geschickten/ abzufertigen / Do wir auch hetten ditz vorwissen haben können/ das vns der selben stelle vnnd zeit/ handlunge hette sollen gestattet werden / wolten wir vns eigener person dohin derhalben verfügt haben.

Wir haben aber durch solche mannichfeltige schrifften vnd schickunge vnnd allen müglichen vorgewandten fleis/noch zur zeit keine andere antwort erlangen mögen/denn das wir vmb antwort weiter anhalten solten / welchs wir vnns der vnkost / auch des persönlichen nachreisens halben/ nicht wolten beschweren/wo wir dabey gelassen würden.

Wir vermercken aber / das von etzlichen vnser trewe gute meinunge / als verfencklich vnnd geferlich/vñ alles das wir zum besten gethan vñ gerathē/ gantz verkerlich wil gedeutet/ vngeacht/das wir keine vrsache erdencken konten/ welcher halben vns solches mit warheit möchte zugemessen werden/ denn wir/ Gott lob/ des Fürstlichen/ ehrlichen herkom-

mens vnd gemüts sein/das vnserer ankunfft vnd ge=
müts halben / solchs bey vnns nicht zu vermuthen/
So werden wir auch vmb gelts willen / so wir des
orts verthan/vnd nicht bekommen/ oder auch gros=
sen guts vnnd nutzes halber / so des orts nicht zu er=
langen gewesst / des nicht schuldig geachtet werden
können / Noch weniger / das wir vnserer Freunde
gunst halben / solchs hetten thun dörffen / wie denn
auch vnser Freunde solliches der gestalt nie begert/
Vnd do sie es gesucht/ als sie darzu zu ehrlich seind/
wolten wir es nicht freuntlich vermarckt / noch sie
vor vnsere Freunde gehalten haben/ So hat es auch
diese meinunge nicht / das wir aus einigem neide o=
der hass zu solcher vnehrlichen that / vns wolten ha=
ben bewegen lassen/ Denn des tags solliche bequem=
ligkeit gewesen / das wir vnsern feindtlichen vnnd
ernsten willen kegen jm vnd den seinen/ durch ehrli=
che kriegsübunge wol hetten erzeigen mögen / Vnd
ob solliche bequemligkeit nicht gewesen/wolten wir
gleichwol lieber des vnfals erwartet/ denn vnns inn
solliche schnöde vnd geferliche handelunge eingelas=
sen haben.

Dieweil wir aber für alle solche vnnsere wol=
meinliche/friedsame vnd fleissige erzeigunge/von etz
lichen nichts anders/denn vnwarhafftige/felschliche
vnd ertichte / schimpffliche vnnd schmeliche nachrede
erlanget/So ist vnsere notturfft/vns derhalben mit
grunde der warheit zu verantworten / nicht der lo=
sen leu=

sen leute halber/die vns solchs zumessen/ die denn sol
cher verantwortunge nicht wirdig seind / sondern
ehrlicher leute halber/vor die jre vnwarhafftige/er=
tichte vnd vnerfindtliche rede kommen möchten.

Aber erstlich wöllen wir diesen vnterscheid of=
fentlich hiemit gemacht haben/Das one zweiffel vn
ter(die zeit)Hertzog Heinrichs kriegsvolcke viel ehr
licher/ redlicher kriegsleute sein / denen die warheit
mehr denn die ertichten reden gelieben/die vns auch
vnnsers/ jrenthalben / genedigen fleisses vnzweiffe=
lich / vnterthenig vnnd gebürlich werden danckbar
sein/ Darumb wollen wir die selbigen auff solchen
falh / mit dieser vnserer verantwortunge nicht ge=
meint haben / sondern seind jnen mit genaden ge=
neigt.

Zum andern/können wir gleuben das Hertzog
Heinrich vnd sein Son betrübte Fürsten sein/Vnd
das sie durch vnns auff jre erledigunge zu dringen
hoffnunge haben möchten / Vnd wo sie obgemelten
vnsern warhafftigen bericht zu befürderung jrer er=
ledigunge nicht anderst werden deuten / wie es sich
denn auch in warheit nicht anders helt/ noch anders
mit grunde gedeutet werden kan/So wöllen wir j=
nen/jr widerbegerte Land vnd Leute nachmals ger
ne gönnen/vnd darzu/ so viel an vns/ vnd mit friede
vnd ruhe allerseits geschehen kan/trewlich vnd fleis=
sig fürdern / Vnns auch vnsers persönlichen/ darzu
nachreisens/nicht beschweren/ Wurden sie aber sol=

ches nicht thun/vnnd den handel anders deuten/ So wöllen wir sie in nachfolgender vnserer verantwortunge / auch mit eingezogen / vnnd darinnen nicht ausgenomen haben.

Vnnd sagen demnach / welcher vnns zumisst/ nachsinget / sagt oder von sich schreibt / Das wir vns/Hertzog Heinriche zu geferlichem verzugk oder verfang/vnd nicht rechter/ trewer/ friedlicher vnnd guter meinunge in gütliche handlunge vnd vnterrede eingelassen/oder anders denn zwischen beiden teilen/die güte/ frieden vnd freuntschafft dermassen zu handeln / wie einem Ehrlichen Fürsten gebürt vnd wol anstehet/Wie auch solchs von vnsern Redlichen vnnd Ehrlichen Eltern/ Voreltern vnnd Anhern/ Fürsten zu Sachssen/vns/ als Fürstliche tugent angeboren ist / oder das vnsere Rethe vor Hertzogen Heinrichen auff die knie gefallen/ oder das wir Hertzog Heinrichen vnd seinen Son/zu vns/auff trawen vnd glauben bescheiden / vnd dardurch jr gefenckenus verursacht / oder das wir Hertzog Heinrich an der Mitwoche zugesagt / seine sache auff vnsere inn dem Closter vorgeschlagene mittel / zu vertragen/ vnd das er darauff mit vns zu dem Landgraffen geritten/Oder das wir sonst/mit jme oder seinem Sone/ durch vns oder die vnsern / des tages oder sonst/ die zeit vnsers lebens/anders/denn Ehrlich/ Fürstlich vnnd auffrichtig gehandelt/ oder jnen inn dieser kriegsübunge vorsetzig / inn einiche beschwerunge/

durch

durch vnsere vnterhandlunge/ rath oder vnterredunge gefürt/ oder das zwischen vns vnd jme einiges eides je gedacht / Der tichtet vnns böslich / felschlich/ vnwarhafftig vnnd vnredlich an/ Nicht wie einem Adelichen/ Ehrlichen/ Warhafftigen vñ Redlichen manne gebürt vnd wol anstehet/ hierinne keine persone/ wes standes die sey / ausgenomen/ Vnnd wir wöllen/ ob Gott wil/ vnnsere anererbte Fürstliche ehre / so weit sich alle vnnser vermügen thut erstrecken/ mit grunde vnnd warheit/ kegen diesen losen leuten vnd jrem anhange / Fürstlich vnnd gebürlich verantworten/ vertedigen vnnd erhalten bis an vnser ende.

Denn das wissen wir / Gott lob/ mit warheit zu schreiben/das so viel Ehrlichs / Fürstlichs/ auch mennlichs geblüts/ bey vnsern Freunden/ vns vnnd vnserm ditzs teils kriegsvolcke/des tags gewesen/ gespürt/vermerckt vnd erzeigt worden / das nicht not gewesst/den vnwarhafftigen leuten/ zu jren vnwarhafftigen reden/ vrsache zu geben/ Welchs wir eben so wenig wolten gethan/wo wir mit vnserm kriegsvolcke allein im felde gewesen / sondern lieber des streichs erwartet haben/ Damit aber derselben losen leut vngrunt augenscheinlich an den tag kom̃e/ wirdt Achim Ryba / vnd andere die solches gehort/ nicht in abrede sein können / Das nach geschehener/ Hertzog Heinrichs vnd seines Sons ergebunge/ als sie sich mit etzlichen verdrieslichen worten haben

wöllen vernemen lassen/ Der Landgraff zu jnen ge
sagt / wolten sie so böse sein / das sie nachmals jren
Herren hinnemen / vnnd sich so böse machten als sie
könten / Darauff solten sie billich Hertzog Heinri=
chen / wo sie den Fuchs zum teil so gerne gebissen/
als sie jtzo von sich selbst rümen/ mit sich genomen/
oder sich sonst haben vernemen lassen/wo sie gemer=
cket/ das anders/denn wie oben gemelt/mit jme ge=
baret.

Wir müssen aber der selben losen leute vnerfint
lich zumessen / die vns mit vnwarheit dermas aus=
tragen / dahin deuten / das sie jre zagheit vnnd vn=
trew/ die sie den tag an jrem herrn beweisst/ wie er
sich als bald vnnd hernach selbst beklagt/ damit gern
bedecken wolten / Vnd das sie one das mit vnadeli=
chen vnd vnehrlichen thaten/Vnnd denn mit verur=
sachter armut zum teil also beladē/ das sie verhofft/
das gemachte redlein weiter zu treiben/vnnd es dar=
bey nicht wenden zu lassen / wenn gleich Hertzog
Heinrichs sache were vertragen worden / wo er sich
nicht ergeben/Sondern das sie ferner vnruhe in dem
heiligen Reiche verursachen / vnd weiter jr heil ver=
suchen wolten/ Ob sie dardurch zu einichen vermein
ten ehren oder gut hetten kommen mögen / Was a=
ber der Deutschen Nation / daraus erfolgen hette
können/das ist leichtlich zu erachten / Vnnd noch=
mals nicht von vnnöten/ das auff sie güte achtunge
gegeben werde. Vnd hiemit wöllen wir die vnschul

digen

digen nicht/sondern die schuldigen gemeint haben.

Vnd wir könten leiden/do die selben losen leute von vns wolten reden / das sie zu gleich von vns vnd von sich selbst / die warheit sagten / vnnd bekenten/ was jr fürhaben nach dieser geendten sach/kegen den Stifften/Magdeburgk vnnd Halberstad/vnnd vielleicht andern/gewesst/oder was sie sonst im sinne gehabt/Darauff wurden sie vermercken/ was die Römische Keiserliche/ auch die Röm. Kön. May. vnnd die Stende des heiligen Reichs / ob jrem fürhaben wurden vor gefallen haben / oder wie gehorsamlich vnd ehrlich jnen solchs würde erspriessen.

Demnach ist an hochgemelte Keiserliche vnnd Königliche Maiestat/Auch Churfürsten/ Fürsten/ vnnd alle des heiligen Reichs Stende / vnser vnterthenigste/ auch freuntliche bitte / gütlichs vnd genedigs gesinnen vnd begeren/ ob der selben losen leute/ in dieser sachen reden/geticht oder schrifften/ vor jre May. Liebden/ oder die andern/ kommen weren/oder künfftig kommen würden/sie wolten denen weder statt noch glauben geben/jre May. Liebden/ vnd die andern/ wolten sie auch in jren Landen vnd Gebiethen nicht geleiten/noch sie hausen/ hegen oder in einiche wege befördern/ Sondern die vor Lose/ vnwarhafftige / vnehrliche / auffrürische Leute vnnd meutmacher achten vnd halten/vnd vns die zu gebrüchem Rechten einnemen/vñ also verhafften lassen/ damit wir Rechts an jnen bekommen/vnd mennig-

lichen

lichen offenbar werde / was es vor Leute sein/ vnnd was jr fürhaben gewesen/vnd wie böslich/felschlich vnd mit vnwarheit sie vns an vnsere Fürstliche Ehre geredt vnnd geticht haben/ Denn wir haben vns/ (one rhum zu schreiben) in dieser kriegsübunge/vnd sonst die tage vnsers lebens/Gott lob/dermassen verhalten/als einem Ehrliebenden/ warhafftigen Fürsten gebürt vnd wol anstehet/ vnnd wöllen vns vormittelst Göttlicher genade / bis an vnser ende also verhalten/das man erkennen vnnd befinden sol/ das wir vmb keinerley sachen willen auff erden/ anders denn Fürstlich/ ehrlich vnnd warhafftig/ wie vnns von vnsern ehrlichen Eltern vnnd Vorfarn löblich angeboren ist/handeln wöllen/Vnnd das es vns kegen Hochgedachten Kei. vnnd Kön. May. Churfürsten/Fürsten vnd Stenden des heiligen Reichs/mit guten ehren zu verantworten/ vnnd kegen mennigklich vnuerweislich sein sol / Das erbieten wir vnns kegen jren May. vnterthenigst kegen jren Liebden freuntlich zu verdienen/ Vnnd es kegen den andern inn gnaden zu bedencken / vnnd genedig zu vermercken. Datum in vnser stad Leipzig/den fünfften tag des monds Aprilis/ anno M. D. Xlvj.

A.

VNser freuntliche dienste vnnd was wir sonst mehr liebes vnnd guts vermügen/ zuuorn / Hochgebornner Fürst/ freuntlicher lieber Ohm/ Welcher massen wir/wider Gott ehr vnd recht/des heiligen Römischen Reichs ordennnge vnd landtfrieden/ one einige gegeben vrsache/seind von vnsern Landen vnnd leuten gewaltiglich verdrungen worden/ Desselben als einer offenbarn Notarien thathandelunge bedörffen E. L. keiner erinnerunge/ Nun hetten wir wol verhofft/ vnsere widerwertigen soltē sich zu letzt zu schuldiger rechtmessiger restitution bekant/vnd vns aller dinge restituirt. Weil sie aber solchs/über vielfaltiglich mit jnen gepflogene handelunge/ nicht gethan haben/noch thun wöllen/So seind wir/ zu verhütunge vnser vnd vnserer kinder ewigen verderbe/ getrungen worden / diese vnnsere gegenwertige defension / allein zu wider eroberunge berürter vnserer abgetrungener Lande vnd leute/ zu sampt erlitnem kosten schaden vnnd interesse / für vnnd an die hand zu nemen / Nu komen wir aber in erfarunge/ das E. L. sampt andern in grosser rüstunge sein sollen/vns an solcher vnserer rechtmessigen vnnd vns/ vormüge des Landfriedens erlaubter defension vnd recuperation / des vnsern zu verhindern / Dieweil wir aber solchs vmb E. L. die zeit vnsers lebens nie

ursacht. Auch mit der selben inn vngutem nichts zu thun wissen/noch anders oder mehres als allein vnser Vaterland / sampt angezogenen kosten / schaden vnnd interesse/ zu erlangen begern/ So können wir solchem anbringer keinen glauben zustellen/Wöllen vns auch deshalb versehen/ E. L. werden sich wider vns keines weges bewegen lassen/Sonder viel mehr vns zu handthabunge/des Reichs Landtfrieden/ als ein gehorsamer Fürst des Reichs / vormüge des selben Conuention / dorzu fürderlich vnnd behülfflich sein/Vnd wiewol wir vns ob dem gar keinen zweiffel machen/So bitten wir doch hierauff E. L. richtige widerbeschribene antwort bey gegenwertigem/ Wes wir vns desfals zu E. L. sollen haben zu versehen oder nicht/ das seind wir vmb die selben freuntlich zu verdienen geneigt. Datum in vnserm Feldleger vor Wolffenbüttel am fünfften tag Octobris/ Anno &c. Elv.

Von Gotts gnaden Heinrich der jünger/Hertzog zu Braunschwigk vnd Lüneburgk &c.

H. H. Z. B. V. L. D. J. &c.
mein hand.

Dem Hochgebornen Fürsten/ vnserm freuntlichen lieben Ohmen/ herrn Moritzen Hertzogē zu Sachssen/Landgraffen in Döringen vnd Marggraffen zu Meissen/

Zu S. L. eigen handen.
Antwort

Antwort an Hertzog Heinrich von Braunschwigk.

UNser freuntliche dienste / auch was wir liebes vnd guts vermügen zuuor/ Hochgeborner Fürst/freuntlicher lieber Ohm/vns ist heute dato vō E. L. ein schreiben / das geben ist den fünfften tag dieses Monats / alhie zu Mülhausen zu kommen / Darin vns E. L. anzeiget/inn was krieges übunge E. L. dieser zeit seind / Auch was E. L. vnserer rüstunge halben / in erfarung kommen/ mit angehaffter bit/ Dorauff vnsere richtige widerbeschribene antwort bey jrem Diener/wes sich E.L. ditz fals zu vns solten zu versehen haben oder nicht/solchs E.L. schreiben haben wir seins inhalts vorlesen/vnd wöllen E. L.nicht verhalten/ Das wir geleich diese stunde/do vns E.L. schreiben zukomen/ ein schrifft an E.L. thun lassen/ welche wir E.L. hierneben bey vnserm Trommeter zuschicken/daraus werden E.L. vnser gemüte allenthalben vernemen / vnnd seind E. L. freuntlich zu dienen willig/ Datum Mülhausen/ den xij. Octobris anno ꝛc. Xlv.

Moritz Hertzog zu Sachssen ꝛc.

Die erste vorwarungs schrifft an Hertzog Heinrich von Braunschwigk.

VNser freuntliche dienst / auch was wir liebes vnnd guts vermügen/ zuuor / Hochgeborner Fürst/ freuntlicher lieber Ohm / Wir seind glaublich berichtet/das E.L. dieser zeit etlich kriegsvolck zu Ross vñ fus versamlet/ vñ domit in einer kriegsübunge seind / Nun haben wir es dofür gehalten/ Weil die Hochgeborne Fürsten/Herr Johans Friderich Hertzog zu Sachssen/des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalh/ Churfürst/ Landgraff inn Döringen/Marggraff zu Meissen/ vnd Burggraff zu Magdeburgk/ Vnd Herr Philips Landgraff zu Hessen/Graff zu Catznelbogen/Ditz/ Zigenhain/ vnd Nida/vnsere freuntliche liebe Vettern/ Vater vñ Befatter/ vñ die andern jrer Liebden Einungsverwandten/sich kegen der Röm. Key.May.vnserm aller gnedigsten Herrn / dorein begeben / Das jrer May.jre Liebdē das Fürstenthum̄ Braunschwigk/ Sequesters weise zustellen wolten / Vnnd darauff die Key.May. E.L.bey peen jrer May. Keiserlichen ausgekündigtem landtfriedens geboten/Das E.L. der inn dem mandat erwenter abrede vnd capitulation zu wider nichts handelē/vnd vor gütlicher oder rechtlicher ervolgeter erörterunge der sachen/ durch E.L. selbst noch andere mit der that vñ in vngutem

wider heimlich noch öffentlich inn keinerley weise noch wege kegen obgemelten vnsern freunden vnnd andern / jren landen vnd leuten / auch den inhabern / einsessen / nicht fürnemen / sonder gütlichs oder rechtlichs austrags vñ erorterunge also erwarten / E. L. wurde es dabey wenden lassen / vnd keine vnruhe dorüber verursacht haben / Denn es würde one zweiffel die Key. Way. der sachen gütlich oder rechtlich abzuhelffen gnedigst nicht vnterlassen haben. Weil aber E. L. solchs alles nicht geachtet / auch der Key. Way. gebott / der gestalt / hindan gesetzt / vnd sich eins solchen gewaltigen vornemens vnterstanden / Seind wir von obgemelten vnsern freunden vmb hülff vnd raht ersucht / dorauff wir auch etlich kriegsvolck / aus erwegunge allerley vmbstende vnnd gelegenheit dieser sachen / versamlet / Weil wir aber zum liebsten frieden gefordert vnd weiterunge verhüten / erfaren wolten / wern wir nicht vngeneiget / wo vns E. L. zwischen hie vñ Freitags schirst schrifftlich berichtē würde / das E. L. vnsere vnterhandlunge auch billiche weisunge leiden wolte / fleis vorzuwenden / ob wir alleine oder neben andern den vertrag dieser sachen / in der güte befordern könten / wie wir deñ bey obgedachten vnsern freunden derhalben auch wöllen erkündunge nemen / vnnd an vnserm fleis nichts erwinden lassen / Wo aber E. L. in wegerunge sein würde / vns gütliche handlunge vnd billiche volge einzureumen / hat E. L. zu ermessen / weil wir denselben

ben vnsern freunden / nicht alleine mit dem geblüt/ sonder der Erbeinunge/welche die Römische Keiser vnnd Könige bestetiget / vnnd vnnsere Vorfarn geschworn/verwandt/ Das wir nicht vmbgehen können/ jre Liebden mit raht vnd hülff nicht zu verlassen/ Wiewol wir ausserhalb des / vor vnnser person noch zur zeit mit E.L. inn vngutem nichts zu thun haben/auch E.L.Lande vns nichts angehen/Vnnd wöllen E. L. solchs guter meinunge nicht bergen/ der wir one das zu freuntlichen diensten geneigt seind/ Datum Mülhausen den xij. Octobris/ Anno ꝛc. Xlv.

Moritz Hertzog zu Sachssen ꝛc.

An

C.

An Hertzog Heinrich von Braunschwigk. ꝛc.

HOchgeborner Fürst/freundlicher lieber Ohm/ Nach dem wir heut E. L. zugeschrieben / das wir heint vnsere Rethe zu E. L. schicken wolten/ seind wir dem volge zu leisten / geneigt gewesen Dieweil wir aber vernomen / das E. L. etliche fanen Reuter vor vnsers freuntlichen lieben Vettern Vatern vnd Befattern des Landgraffen zu Hessen ꝛc. Leger heut haben rucken lassen / daraus wir bedencken genomen/ vnsere Rethe abzufertigen / Wo aber E. L. des nochmals gesinnet vnd leiden könte/ wolten wir mit Göttlicher verleihunge vormittelst erstreckung E. L. geleits vnserer Rethe / dieselben morgen frue zu E. L. vorfertigen/ Bitten derwegen E. L. wolte vns jr gemüte/was jr gefellig/vermelden/das seind wir vm̃ E. L. zu beschulden geneiget/ Datum im leger vor Northeim / den xvij. Monats Octobris Anno ꝛc. Elv.

Moritz Hertzog zu Sachssen ꝛc.

D.

An Hertzog Moritz zu Sachssen ꝛc.

VNser freuntliche dienste / vnd was wir liebes vnnd guts vermügen/zuuorn/ Hochgeborner Fürst/ freuntlicher lieber Ohm / wir haben E. L. schreiben/ das die selbigen heut morgen frue jre Rethe an vns abfertigen wöllen ꝛc. alles inhalts freuntlich verstanden/ Nu dörffen E. L. voriger vnserer schrifften keiner erinnerunge/dobey wirs auch nochmals beruhen lassen/ Vnd was wir einmal von vns geschrieben/das seind wir vestiglich zu halten geneiget/mögen darumb E. L. Rethe ankunfft wol erleiden / wöllen auch denselben / voriges vnser gegeben Geleit hiemit nochmals zu angebotener vnterrede auff heute vernewet vnd erstreckt haben / Das wir E. L. hinwider zu freuntlicher antwort nicht wöllen bergen/ Datum in vnserm Leger zu Caluelden/am xviij. tag Octobris/ Anno ꝛc. Xlv.

Von Gotts gnaden Heinrich der jünger Hertzog zu Braunschwigk vnd Lüneburgk.

H. H. Z. B. V. L. D. J.
mein hand.

VNser freuntlich vnd gantz willige dienste zuuorn/Ehrnveste/erbare vnd hochgelarte/besondere günstige vnnd liebe freunde / wir hetten bey vns bewogen/ das zu schleuniger förderunge gestriger gepflogener vnterrede vnd handelunge fast dienlich were/Wo jr vnd wir vns zu samen verfüget/vñ darauff vns nach aller notturfft beredt hetten/ Wo nu solchs gleichergestalt euch auch gefellig / so thun wir freuntlich bitten / jr wöllet euch förderlich inn das Closter/dorinnen die beide vnsere gnedige herrn gestern gewesen/ erheben/ Seind wir geneigt / alsbald doselbst hien gegen euch auch zu komen/ vnd zu der behuff bey diesem vnsers Gn. H. kriegsvolck verfügen lassen/ das euch solchs vnbefart sein solle/ vnd gleicher weise auch vorsehent jr bey dem gegenteile vnnd desselben kriegsvolck auch bestellen vnnd verschaffen werdet/ Das wir euch/ den wir freuntlich dienst zu erzeigen geneigt/nicht mochten verhalten/ Datum im feldleger vor Caluelde am xx. tage Octobris/Anno &c. Xlv.

Alerdt von Horde öberster veltherr/Ebert von der Recke / Johan Stopler Doctor Cantzler/vnd Achim Rybe.

Den Ehrnvesten/Erbarn vnd Hochgelarten herrn Georgen Cumerstadt der Rechten Doctorn/Ernsten von Miltitzen vnd Christoffern von Ebeleben/ vnsern besondern lieben freunden. Her=

Hertzog Moritz zu Sachssen Rethe antwort.

VNser freuntliche vnd willige dienst zuuorn/ Ehrnveste vnnd Hochgelarte besundere gute freunde/wir haben ewer schreiben/an vns/verlesen/ dorinnen jr anzeiget / Das jr der gestrigen gepflogener vnterrede vnnd handelunge dienstlich achtet/ Das wir vns neben euch inn das Closter/ dorinnen beide Fürsten bey samen gewesen / verfüget hetten/ vnnd das aller notturfft ferner vnterredet/ Nun ist es vngezweifelt an deme/ wie jr zum teil selbst habt gesehen/Das vnser G.H. Hertzog Moritz vnd wir allen möglichen fleis vorgewandt/ damit diese kriegesübunge in der güte vertragen vnnd beigelegt het mögen werden/Wo auch ewr herr die gestrigen von vnserm G.H. zugestelten artickel het annemen wöllen/hetten wir gar keinen zweiffel / Es hette solche gütliche handelunge bey dem Landgraffen zu Hessen/vnd den andern mitverwandten stadt gefunden/ vnd angenomen oder bewilliget wurden / Dieweil aber das selbige nicht beschehen / noch sein wollen/ So hat auch numals vnser G. H. Hertzog Moritz vnd auch dergleichen wir auff allen möglichen vorgewanten fleis / so wir auff dis ewr schreiben dargethan/ bey dem Landgraffen zu Hessen / keine gütliche handeluuge weiter erlangen mögen / Sondern G. F. G. haben des gar keine fernere gütliche handelunge

delunge einreumen wöllen/ Welchs wir euch wider zur antwort nicht wissen zu verhalten/ Datum im Feldtlager bey Northeim den xx. Octobris/ Anno ꝛc. Elv.

An Allerdt von Horde Obersten veldtherrn / Ebhart von der Recke/ Johan Stopler vnnd Achim Rybe.

Gedruckt zu Leipzig bey Valtin Bapst.

M. D. XLVI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-147686-p0038-4

77 L 1059

ULB Halle
002 814 129
3

56.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-147686-p0039-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-147686-p0040-5

Unnser von Gotts

genaden Moritzen Hertzogen zu Sachssen/ Landtgraffen in Döringen/ vnd Marggraffen zu Meissen warhafftiger bericht/ welcher gestalt sich Hertzog Heinrichs von Braunschwigk vnd seines sones Hertzog Carln Ergebunge/ in dem nechstvorschinen fünffvndvierzigsten jar zugetragen/ wider die vnwarhafftigen Leute/ welche zu vnserm vnd anderer vnglimpffe einen andern selbst ertichten/ vnerfintlichen vnd vnwarhafftigen bericht/ ausbreiten.